

Hugo von Hofmannsthal an  
Arthur Schnitzler, 31. 3. [1915]

|31. III

mein lieber Arthur

ich bitte Sie, fagen Sie mir den Namen eines Ihres Erachtens guten Nervenarztes (PSYCHIATERS) mit dem ich vertrauensvoll über meine wirklich abfurden Nerven sprechen könnte. – Zugleich müßte es aber jemand fein, der auch für's Militär eine Autorität wäre, womöglich selbft im Dienfte, fo dafs fein Gutachten eventuell <sup>Λdie</sup>zur<sup>v</sup> Anbahnung eines längeren Krankheitsurlaubes bei einer (fehr wohlwollenden) Militärftelle dienen könnte.

Wenn es endlich jemand wäre mit dem Sie ~~und~~ oder **Julius** in irgendwelcher Beziehung find wäre es umfo beffer, doch ift dies minder wichtig. Bitte fpreden Sie allenfalls mit **Julius** und fchreiben mir den Namen möglichft bald exprefs |nach **Rodaun**.

**Papa** hat fich mit Ihrem Befuch fo fehr gefreut. Vielleicht wiederholen Sie ihn noch einmal! Es wäre fehr lieb.

Erwähnen Sie in dem Brief doch bitte auch ob Ihr über Oftern hier feid.  
Ihr

Hugo.

**Julius Schnitzler**

**Julius Schnitzler**

**Rodaun**

**Hugo August von Hofmannsthal**

© CUL, Schnitzler, B 43.

Brief, 1 Blatt, 2 Seiten

Handschrift: blaue Tinte, deutsche Kurrent

Schnitzler: 1) mit Bleistift beschriftet: »HUGO« und eine Jahreszahl ergänzt: »1915«

2) mit rotem Buntstift eine Unterstreichung

Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »389«, nachdem zwei weitere Nummern unleserlich gemacht wurden, und erneut mit einer Jahreszahl versehen: »1925?«

☞ Hugo von Hofmannsthal, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel*. Hg. Therese Nickl und Heinrich Schnitzler. Frankfurt am Main: S. Fischer 1964, S.277.

<sup>13</sup> *Befuch*] am 16.3.1915; **Schnitzler** wiederholte ihn am 1.4.1915, was als impliziter Hinweis genommen werden kann, dass er diesen Brief zu dem Zeitpunkt bereits erhalten hatte.